Der Teufel in der Schöllenenschlucht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

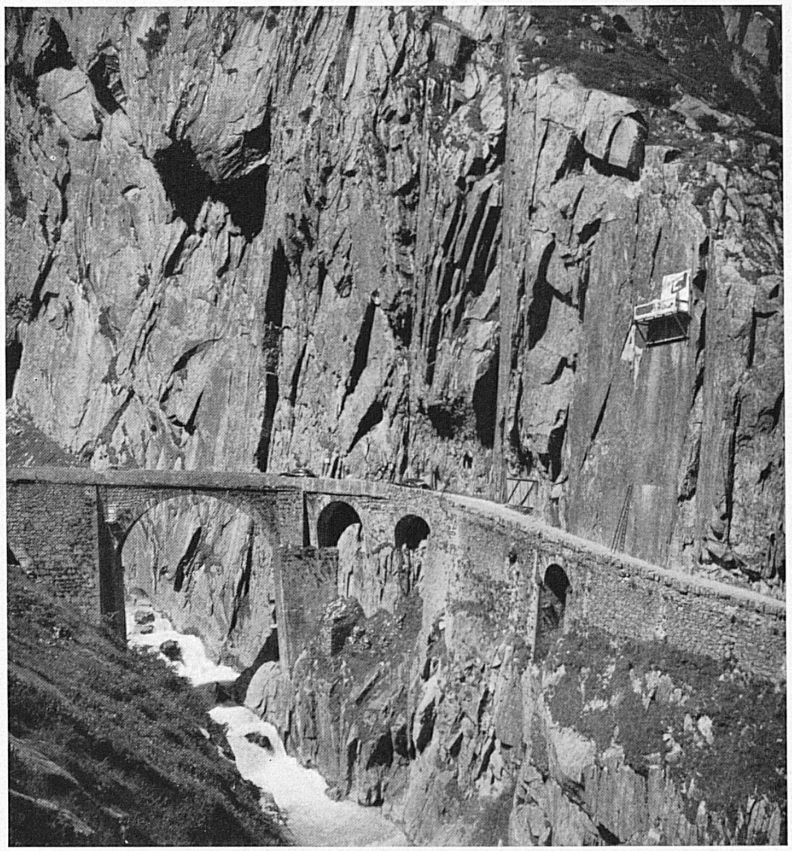
http://www.e-periodica.ch

Die Schweiz war im vergangenen August nicht bloß Treffpunkt der Kunstfreunde, die sich zur III. Internationalen Kunstwoche in unserm Land vereinigten. Acht Tage vor diesem Anlaß wurde in Zürich der dritte internationale Kongreß für Ur- und Frühgeschichte eröffnet, dem über 300 Prähistoriker aus sozusagen der ganzen Welt beiwohnten. Die trefflich vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung war eifriger wissenschaftlicher Arbeit gewidmet; doch war ebensosehr darauf Rücksicht genommen, daß die Teilnehmer den so wertvollen und erwünschten gegenseitigen Kontakt und Gedankenaustausch pflegen konnten. Neben der Eröffnungs- und Schlußsitzung vereinigten sich die Kongreßmitglieder zu drei Hauptvorträgen, in denen sie von führenden schweizerischen Prähistorikern, Prof. Sauter (Genf), dem Kongreßpräsidenten Prof. Vogt (Zürich) und Prof. R. Laur (Basel), überblicksweise mit den wichtigsten Ausgrabungen und Erkenntnissen urgeschichtlicher Natur bekanntgemacht wurden. Eine gemeinsame Exkursion führte sie nach Schaffhausen und den berühmten Fundstellen in dessen Umgebung, und nach dem offiziellen Ende der Tagung konnten sie auf instruktiven geführten Reisen weitere prähistorisch interessante Örtlichkeiten besuchen, die in großer Abwechslung über das ganze Land verstreut sind und über die vorgeschichtliche Besiedlung der Schweiz wie über das Leben zur Römer- und Völkerwanderungszeit reichen Aufschluß geben.

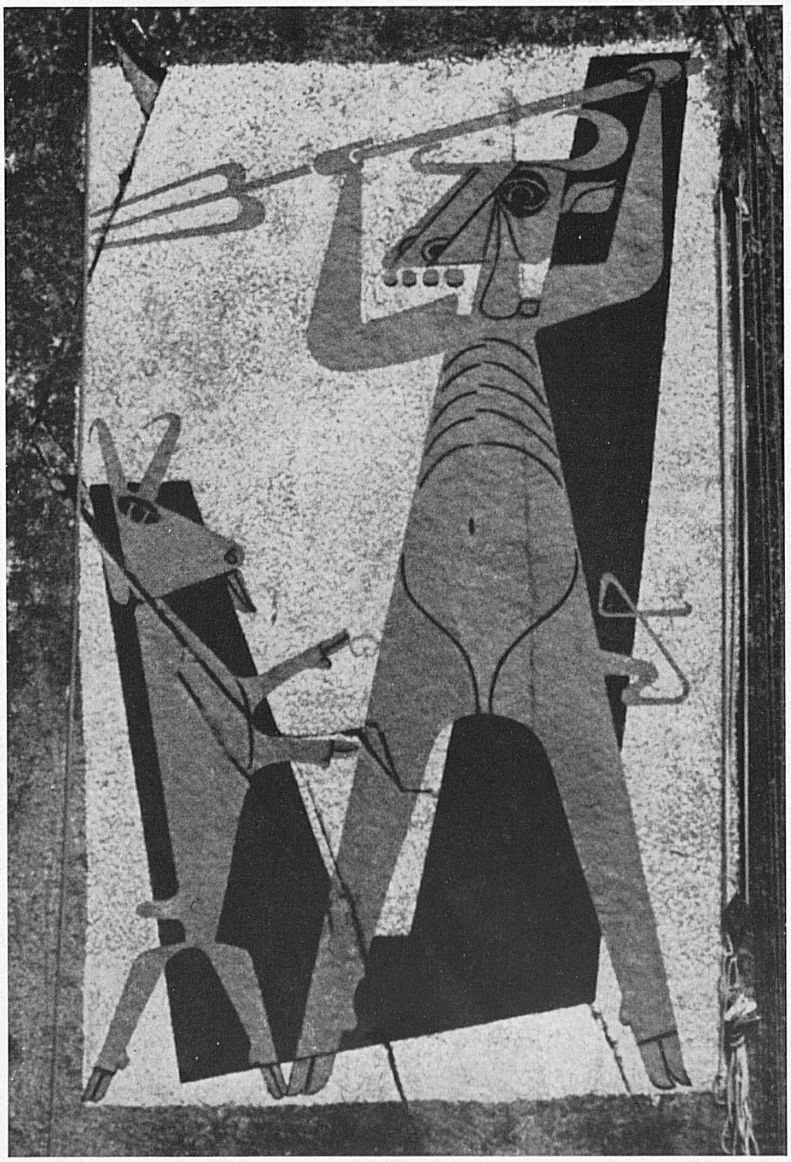
Unten: Der initiative Direktor des Museums zu Allerheiligen, Dr. W. U. Guyan, begrüßt die Prähistoriker. – Ci-dessous: Le Dr W.-U. Guyan, directeur du Musée de Tous-les-Saints à Schaffhouse, salue les congressistes. Photo: ATP.

Oben: Im Gebiete von La Barmaz bei Monthey im Unterwallis wurde der größte urgeschichtliche Friedhof der Schweiz (41 Gräber) aufgedeckt. – Ci-dessus: A La Barmaz, près de Monthey dans le Bas-Valais, le professeur Sauter de Genève a dirigé les fouilles dont a récemment été l'objet la plus grande nécropole préhistorique de Suisse (41 tombes). Photo: ATP.

DER TEUFEL IN DER SCHÖLLENENSCHLUCHT



Rechts: Hoch an der Felswand über der Teufelsbrücke ließen die Andermatter durch den Urner Maler H. Danioth ein Bildnis von der Teufelssage anbringen. – A droite: Les gens d'Andermatt ont fait décorer par le peintre uranais H. Danioth la paroi rocheuse du pont du Diable.



Rechts: Eine der bekanntesten Urner Sagen gibt Kunde vom Bau der alten Teufelsbrücke in der Schöllenenschlucht; zur Erstellung des Übergangs gab sich der Satan her, wurde aber, als er seine Rechnung präsentierte, von den Berglern überlistet: der erste Benützer der Brücke, der ihm verfallen sollte, war ein Ziegenbock.
Die Malerei gibt die Erzählung wieder. – A droite: Une des plus célèbres légendes uranaises, illustrée par le peintre, raconte que le diable prêta son concours à la construction du pont mais que les montagnards l'évincèrent par ruse lorsqu'il réclama son dû. Photos: Preßbild, Bern.